

Kleine Anfrage

des Abg. Ruben Rupp AfD

und

Antwort

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Aufbau der KI-Fabrik HammerHAI am Höchstleistungsrechenzentrum Stuttgart

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Summe investiert das Land Baden-Württemberg bis zum voraussichtlichen Ende der Laufzeit im März 2028 in das Projekt „Hybrid and Advanced Machine Learning Platform for Manufacturing, Engineering, and Research“ (HammerHAI) am Höchstleistungsrechenzentrum Stuttgart (HLRS), unter Angabe, wie hoch diese Summe prozentual am gesamten Fördervolumen ist?
2. Von welchen Faktoren wird es abhängen, ob das Projekt HammerHAI über die voraussichtliche Laufzeit bis zum März 2028 am HLRS hinaus betrieben werden wird, unter Angabe, welchen Einfluss das kofinanzierende Land Baden-Württemberg darauf hat?
3. Welche Kunden aus der Wissenschaft und der Wirtschaft haben die Rechenkapazitäten des Projektes HammerHAI bisher nutzen können, unter Angabe, welche möglichen Kunden bereits Interesse an der Nutzung des Projektes HammerHAI bekundet haben?
4. Werden alle potenziell interessierten Kunden aus der Wissenschaft und der Wirtschaft die KI-Rechenkapazitäten des Projektes HammerHAI nutzen können, unter Angabe, welche Bedingungen mögliche Kunden erfüllen müssen und anhand welcher Kriterien bei einer höheren Nachfrage, die das Angebot übersteigt, die Auswahl an Kunden getroffen wird?
5. Ist das HLRS Teil eines Konsortiums, das sich um die Errichtung einer sogenannten AI-Gigafactory der Europäischen Union bewirbt, falls ja, mit der Bitte um Angabe, mit welchen Partnern?
6. Von welchen Anbietern stammen die Hardware- und Software-Komponenten, die zur Errichtung einer unter dem Projektnamen HammerHAI laufenden KI-Recheninfrastruktur benötigt werden, unter Angabe wie die Auswahl dieser Anbieter erfolgte (bitte nach Hardware- und Software-Komponenten aufschlüsseln)?

Eingegangen: 14.11.2025 / Ausgegeben: 15.12.2025

Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

7. Verfügt das Projekt HammerHAI am HLRS über einen Pool synthetischer Daten, mit denen gegebenenfalls KI-Modelle trainiert werden könnten?
8. Ist nach Auffassung der Landesregierung Baden-Württemberg das Projekt HammerHAI geeignet, die Abhängigkeit deutscher Unternehmen von den KI-tauglichen Rechenzentren ausländischer Hyperscaler zu reduzieren und die Grundlagen für eine digitale Souveränität Deutschlands zu legen (bitte ausführen und begründen)?
9. Kann nach Kenntnis der Landesregierung Baden-Württemberg das Projekt HammerHAI vom Preis und von der Leistung mit den Angeboten kommerzieller Hyperscaler konkurrieren?
10. Wie viele Personen mit welchen Qualifikationen arbeiten derzeit am Projekt HammerHAI, unter Angabe, wie viele es nach derzeitigen Planungen bis zum mutmaßlichen Ende der Laufzeit im März 2028 sein werden?

14.11.2025

Rupp AfD

Begründung

Eine KI-Fabrik bildet ein Ökosystem, das um KI-optimierte Supercomputer herum gebaut wird und das spezielle Rechenressourcen und Dienstleistungen für die europäische Industrie wie für europäische Wissenschaftler zur Entwicklung großer KI-Modelle nutzen kann. Das Projekt HammerHAI (Hybrid and Advanced Machine Learning Platform for Manufacturing, Engineering, and Research) des Höchstleistungsrechenzentrums Stuttgart (HLRS) will die Hürden für Start-ups, KMU, Konzerne und wissenschaftliche Einrichtungen senken, die leistungsstarke Rechenkapazitäten für die Entwicklung und den Einsatz von KI-gesteuerte Lösungen benötigen. HammerHAI ist eine von 13 KI-Fabriken, die vom EuroHPC Joint Undertaking eingerichtet wurden, um ein sicheres KI-Ökosystem in Deutschland und Europa zu fördern. HammerHAI wird am HLRS einen neuen KI-optimierten Supercomputer hosten, der beschleunigte Knoten für mittlere bis große KI-Modell-Trainings- und Inferenz-Workloads bietet. Dazu gehören die Unterstützung der schnellen Einführung von KI bei europäischen Start-ups, KMU, Unternehmen und akademischen Institutionen, maßgeschneiderte Beratung von der Datenaufbereitung bis zum Einsatz von KI-Modellen in großem Maßstab und die Förderung starker Gemeinschaften durch die Zusammenarbeit mit nationalen und europäischen KI-Initiativen. Das Höchstleistungsrechenzentrum Stuttgart (HLRS) wird gefördert vom Land Baden-Württemberg und der Bundesregierung, die dort aufzubauende AI Factory HammerHAI zusätzlich von der Europäischen Union.

Antwort

Mit Schreiben vom 9. Dezember 2025 Nr. MWK42-0141.5-34/5/3 beantwortet das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Abstimmung mit dem Ministerium für Finanzen die Kleine Anfrage wie folgt:

1. *Welche Summe investiert das Land Baden-Württemberg bis zum voraussichtlichen Ende der Laufzeit im März 2028 in das Projekt „Hybrid and Advanced Machine Learning Platform for Manufacturing, Engineering, and Research“ (HammerHAI) am Höchstleistungsrechenzentrum Stuttgart (HLRS), unter Angabe, wie hoch diese Summe prozentual am gesamten Fördervolumen ist?*

Zu 1.:

Für die Umsetzung des EuroHPC-Projekts HammerHAI des HLRS-Konsortiums sind Mittel in Höhe von 85,0 Millionen Euro vorgesehen. Wie bei EuroHPC-Projekten üblich, finanziert die EU hiervon 50 Prozent. Die übrigen 50 Prozent werden je zur Hälfte von Bund und den beteiligten Ländern getragen. Von dem Anteil der beteiligten Länder in Höhe von 21,25 Millionen Euro sollen 93,4 Prozent, also bis zu 19,84 Millionen Euro von Baden-Württemberg aus vorhandenen Landesmitteln (einschließlich dem finanziellen Beitrag der beteiligten Hochschulen) kommen. Die restlichen 6,6 Prozent des Länderanteils werden durch Bayern und Niedersachsen eingebracht.

2. *Von welchen Faktoren wird es abhängen, ob das Projekt HammerHAI über die voraussichtliche Laufzeit bis zum März 2028 am HLRS hinaus betrieben werden wird, unter Angabe, welchen Einfluss das kofinanzierende Land Baden-Württemberg darauf hat?*

Zu 2.:

Eine Laufzeit über das Jahr 2028 hinaus ist bereits heute angedacht. Aktuell ist die Projektlaufzeit bis zum 31. Dezember 2030 angesetzt. EuroHPC hat bei der EU einen hohen Stellenwert. Es ist davon auszugehen, dass die aktuell finanzierten Projekte auch im folgenden Jahrzehnt von Nutzen sein werden. Bei europäischen Projekten, die gemeinsam vom Bund und den Ländern finanziert werden, ist der Bund in Deutschland in der Federführung. Zu weiteren Entwicklungen bei EuroHPC steht das Land in engem Austausch mit dem Bund.

3. *Welche Kunden aus der Wissenschaft und der Wirtschaft haben die Rechenkapazitäten des Projektes HammerHAI bisher nutzen können, unter Angabe, welche möglichen Kunden bereits Interesse an der Nutzung des Projektes HammerHAI bekundet haben?*

Zu 3.:

Der Beschaffungsprozess für das Projekt HammerHAI ist noch nicht abgeschlossen. Daher können aktuell noch keine Aussagen zur Nutzung der Rechnerinfrastrukturen getroffen werden.

4. *Werden alle potenziell interessierten Kunden aus der Wissenschaft und der Wirtschaft die KI-Rechenkapazitäten des Projektes HammerHAI nutzen können, unter Angabe, welche Bedingungen mögliche Kunden erfüllen müssen und anhand welcher Kriterien bei einer höheren Nachfrage, die das Angebot übersteigt, die Auswahl an Kunden getroffen wird?*

Zu 4.:

Zurzeit wird in Abstimmung mit dem Bund und EuroHPC die Governance-Struktur für HammerHAI ausgearbeitet, einschließlich der Verfahren für den Zugang zur Infrastruktur durch Wissenschaft und Wirtschaft. Voraussichtlich wird sich diese Struktur an den bewährten Modellen von EuroHPC orientieren, bei denen interessierte Akteure einen Antrag zur Bewertung ihres berechtigten Bedarfs stellen müssen. Im Rahmen dieses Antrags müssen sie ihre Forschungs- oder Entwicklungsziele sowie die benötigten Ressourcen detailliert darlegen. Ein zentraler Aspekt bei

der Festlegung des Verfahrens wird die Gewährleistung eines fairen und effizienten Zugangs zu den Ressourcen sein. Sollte die Nachfrage nach KI-Rechenkapazitäten bei HammerHAI die verfügbaren Ressourcen übersteigen, werden Anfragen an verfügbare Kapazitäten innerhalb des Netzwerks der KI-Fabriken weitergeleitet werden, um eine optimale Auslastung und Verfügbarkeit zu gewährleisten.

5. Ist das HLRS Teil eines Konsortiums, das sich um die Errichtung einer sogenannten AI-Gigafactory der Europäischen Union bewirbt, falls ja, mit der Bitte um Angabe, mit welchen Partnern?

Zu 5.:

Das HLRS ist eines von drei nationalen Höchstleistungsrechenzentren, die im Gauss Centre for Supercomputing kooperieren. Seine Expertise ist weltweit anerkannt. Mit Blick auf Erwägungen zu deutschen Bewerbungen als AI-Gigafactory der Europäischen Union ist das HLRS entsprechend in diversen Vorgesprächen eingebunden. Bislang wurde jedoch noch keine EU-Ausschreibung zu AI-Gigafactories veröffentlicht. Der Konsortiumsbildungsprozess ist daher auch noch offen.

6. Von welchen Anbietern stammen die Hardware- und Software-Komponenten, die zur Errichtung einer unter dem Projektnamen HammerHAI laufenden KI-Recheninfrastruktur benötigt werden, unter Angabe wie die Auswahl dieser Anbieter erfolgte (bitte nach Hardware- und Software-Komponenten aufschlüsseln)?

Zu 6.:

Wie bereits in der Antwort zu Frage 3 ausgeführt, wird die Rechnerinfrastruktur derzeit beschafft. Insofern können noch keine Aussagen zum Beschaffungsergebnis und zu den gewählten Anbietern getroffen werden.

7. Verfügt das Projekt HammerHAI am HLRS über einen Pool synthetischer Daten, mit denen gegebenenfalls KI-Modelle trainiert werden könnten?

Zu 7.:

Das Projekt HammerHAI befindet sich noch in einem frühen Stadium. Perspektivisch wird es Zugang zu einer Vielzahl offener und proprietärer Datensätze bieten, darunter strukturierte und unstrukturierte Daten aus verschiedenen Branchen. Darüber hinaus wird HammerHAI den Zugang zu zahlreichen Repositorien, Datensätzen und KI-Modellen erleichtern. Ebenso werden domänenspezifische Datensätze bereitgestellt. Die Plattform wird zudem Dienste zur Generierung synthetischer Daten für Sektoren mit begrenztem Zugang zu realen Daten anbieten. Ergänzend wird sie sichere Mechanismen für die Veröffentlichung neuer Datensätze sowie die Verwaltung des Zugriffs auf geschützte Daten bereitstellen.

8. Ist nach Auffassung der Landesregierung Baden-Württemberg das Projekt HammerHAI geeignet, die Abhängigkeit deutscher Unternehmen von den KI-tauglichen Rechenzentren ausländischer Hyperscaler zu reduzieren und die Grundlagen für eine digitale Souveränität Deutschlands zu legen (bitte ausführlich und begründen)?

9. Kann nach Kenntnis der Landesregierung Baden-Württemberg das Projekt HammerHAI vom Preis und von der Leistung mit den Angeboten kommerzieller Hyperscaler konkurrieren?

Zu 8. und 9.:

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 8 und 9 gemeinsam beantwortet. Das Projekt HammerHAI ist ein wichtiger Baustein für die adäquate Aufstellung europäischer digitaler Infrastrukturen. Am HLRS rechnen seit über zwei Jahrzehnten auch Unternehmen. Entsprechend ist zu erwarten, dass das HLRS-Konsortium auch bei HammerHAI ein für Unternehmen attraktives Angebot mit besonderer Expertise im Bereich des wissenschaftlichen Rechnens bieten wird. Eine solche Expertise kann von kommerziellen Hyperscalern nicht geboten werden.

10. Wie viele Personen mit welchen Qualifikationen arbeiten derzeit am Projekt HammerHAI, unter Angabe, wie viele es nach derzeitigen Planungen bis zum mutmaßlichen Ende der Laufzeit im März 2028 sein werden?

Zu 10.:

Gemäß dem bewilligten Projektantrag sind in HammerHAI 32 Projektstellen vorgesehen. Dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst liegen keine detaillierten Informationen zur konkreten Personalsituation vor.

Olschowski

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst